

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 61/0224/WP18
Federführende Dienststelle: FB 61 - Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 10.09.2021
		Verfasser/in: Dez. III / FB 61/300
Parken in Aachen Ratsantrag der Grünen und Die Zukunft vom 1.2.21: Parken in Aachen neu ordnen, (Nr.51/18) und Ratsantrag der SPD und Die Linke vom 3.2.21: Aachen macht Platz: Parkraumstrategie für ein lebendiges Stadtleben, (Nr.66/18)		
Ziele: Klimarelevanz keine		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
30.09.2021	Mobilitätsausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Mobilitätsausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung ein Gutachten „Parkraumstrategie für die Stadt Aachen“ an ein externes Büro zu vergeben.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		X	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
X			

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			X

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
X			

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

<input type="checkbox"/>	vollständig
<input type="checkbox"/>	überwiegend (50% - 99%)
<input type="checkbox"/>	teilweise (1% - 49 %)
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht
<input type="checkbox"/>	nicht bekannt

Begründung:

Die Beauftragung eines externen Gutachters zur Erstellung einer Parkraumstrategie in der Stadt Aachen hat keine Relevanz für den Klimaschutz.

Erläuterungen:

Anlass:

Die Fraktionen von Grünen und Zukunft im Rat der Stadt Aachen wollen mit beigefügtem Antrag vom 01.02.21 (Anlage 1) die Verwaltung beauftragen in Kooperation mit der APAG ein gesamtstädtisches Konzept zum Parken zu erarbeiten.

In die gleiche Richtung zielt der Antrag der Fraktionen von SPD und Die Linke im Rat der Stadt Aachen vom 03.02.21 (Anlage 2), die ebenfalls die Verwaltung beauftragen wollen, eine Parkraumstrategie zu erstellen um das Parken in Aachen neu zu strukturieren.

Ziel beider Anträge ist eine Verringerung des Fahrbahnrandparkens im öffentlichen Straßenraum und damit einhergehend eine Verlagerung bzw. Bündelung der Parkplätze in Parkhäusern, auf Parkplätze und Tiefgaragen etc.

Der so gewonnene Raum soll anderen Nutzungen zur Verfügung gestellt werden und die Stadt lebenswerter und lebendiger machen.

Sachstand:

Richtungsweisende Beschlüsse zur Umsetzung der Mobilitätswende in Aachen sind gefasst. Mit dem Beschluss des Klimaschutzkonzeptes und der Mobilitätsstrategie 2030 sowie der Annahme des Radentscheids sind konkrete Zielsetzungen zur Förderung des Umweltverbundes formuliert. Unstrittig ist, dass die Veränderung des Mobilitätsverhaltens durch gute alternative Mobilitätsangebote abhängig sind und diese wiederum einen entsprechend gut gestalteten und qualitativ hochwertig nutzbaren öffentlichen Raum benötigen. Die Schaffung alternativer, umweltfreundlicher Mobilitätsangebote, der Bau von sicheren Radwegen an Hauptverkehrsstraßen, ausreichend breite Gehwege für den Fußverkehr und die Schaffung von ansprechenden Aufenthaltsflächen brauchen Platz. Somit steigt der Druck auf die nutzbaren Flächen im öffentlichen Raum, hier vor allem auf die umfangreichen für das Parken genutzten Flächen. Eine Neuorganisation bzw. Reduzierung des Straßenrandparkens trägt maßgeblich dazu bei, die Flächenbedarfe der Mobilitätswende zu generieren und Flächenkonkurrenzen zu verringern. Letztendlich werden Möglichkeiten eröffnet, den öffentlichen Raum gesamtgesellschaftlich effektiver für seine zahlreichen Funktionen zu nutzen.

Als Teil einer Zukunftsstrategie hat der Mobilitätsausschuss am 22.04.2021 bereits die Verwaltung beauftragt, ein Gesamtkonzept zum Quartiersparken in Aachen durch ein externes Büro erarbeiten zu lassen. Am Beispiel von zwei ausgewählten Quartieren soll der Parkraumbedarf von Bewohner*innen aufgezeigt und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Dies ergänzend und einordnend ist es sinnvoll und notwendig in einer gesamtstädtischen Betrachtung Zielsetzung, Handlungskonzept und konkrete Maßnahmenvorschläge zur Reduzierung des Straßenrandparkens und zum Parken in Aachen zu erarbeiten.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Verwaltung die Vergabe eines Gutachtens „Parkraumstrategie für die Stadt Aachen“, das eine aktuelle Datengrundlage schafft, differenzierte Maßnahmen erarbeitet und abschließend Handlungsempfehlungen definiert.

Als Ergebnis werden

- eine Analyse der öffentlichen Parkplätze am Straßenrand und größere privaten Stellplätze,
- eine Betrachtung von Flächenkonkurrenzen (Parken – Baum, Parken – Gehweg),
- die Überprüfung der Bewohnerparkzonengrenzen und
- ein Parkgebührenkonzept für Bewohner*innen sowie Pendler*innen und Besucher*innen ebenso erwartet wie
- ein Maßnahmenprogramm mit Umsetzungsstrategie und Prioritätensetzung,
- ein Konzept für die stärkere Nutzung bestehender privater Parkmöglichkeiten,
- ein Vorschlag zur Abwicklung des privaten und gewerblichen Liefer- und Ladeverkehrs und
- Empfehlungen für bevorzugte Bürger*innenbeteiligungsformate.

Die Erarbeitung soll unter Beteiligung von Vertreter*innen der APAG sowie anderer relevanter Parkraumanbieter erfolgen.

Kosten und Finanzierung:

Für die Finanzierung des Gutachtens stehen im Haushalt beim PSP Element 4-120201-953-7 „Parkraumkonzept“ 50.000 € zur Verfügung.

Verwaltungsempfehlung:

Die Verwaltung empfiehlt die Erstellung eines Gutachtens „Parkraumstrategie für die Stadt Aachen“ an ein externes Büro zu vergeben.

Anlage/n:

Anlage 1: Ratsantrag der Fraktionen Grüne und Die Zukunft vom 01.02.2021

Anlage 2: Ratsantrag der Fraktionen von SPD und Die Linke vom 03.02.2021



Oberbürgermeisterin
Sibylle Keupen
Rathaus
52058 Aachen

Nr. 051/18

Geschäftsstellen
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-H.-Straße 1
52062 Aachen

Grüne 0241 / 432 -7217
Antragsnr. 04/2021
Zukunft 0241 / 432 -7266

01.02.2020

Ratsantrag

Parken in Aachen neu ordnen

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Fraktion der GRÜNEN und DIE Zukunft beantragen, im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung, in Kooperation mit der APAG ein gesamtstädtisches Konzept zu erarbeiten, um das Parken in Aachen neu zu ordnen.

Ziel des Konzepts ist, das Straßenrandparken deutlich zu verringern; dort wo es möglich ist, in Parkhäuser zu verlagern und den frei gewordenen Raum für andere Nutzungen wie die Außengastronomie, Grüngestaltung, andere Mobilitätsformen und eine verbesserte Aufenthaltsqualität umzugestalten.

Für Anwohner*innen der Stadt soll die Erreichbarkeit weiterhin gewährleistet werden, das Parken der Autos jedoch möglichst zentral erfolgen. Für Besucher*innen und Pendler*innen, die auf ein Auto angewiesen sind, sollen attraktive Alternativen zum Parken in der Innenstadt entwickelt werden.

Bestandteile des Konzepts sollen sein:

- Datenerhebung und öffentliche Datenbereitstellung der Parkraumkapazitäten zur strategischen Planung und Lenkung der Parksuchverkehre
- Die Gebühren für das Parken im Straßenraum werden derart gestaffelt, dass eine Lenkungswirkung hin zu geordnetem Parken in zentralisiertem Parkraum, wie Parkhäusern oder Quartiersgaragen, erfolgt. Die Kosten für Bewohner*innenparken sollen eine dauerhafte wirtschaftliche Perspektive für den Betrieb von Quartiersgaragen bieten
- Entwicklung eines Parkgebührensystems für Pendler*innen und Besucher*innen, welches die Nutzung von Parkhäusern und P+R und des ÖPNVs bevorteilt
- Beenden des Parkens im Wurzelraum von Bäumen, wenn dadurch deren Vitalität beeinträchtigt wird
- Vermeidung von Gefahrensituationen mithilfe der Umwandlung von Querparken in Längsparken und die Aufhebung des Gehwegparkens, sowie des aufgeschulterten Parkens
- Prüfung alternativer Stellplatzflächen, z.B. der Hochschulen, an Supermärkten und Behörden etc., zur Nutzung durch Anwohner*innen

- Prüfung möglicher Quartierstellplätze für Anwohnende, beispielsweise durch Überbauung vorhandener Parkplatzflächen durch Parkpaletten
- Der verbleibende öffentliche Parkraum wird zu einem Teil für die Erreichbarkeit der Innenstadt für Handwerker*innen, Liefer- und Ladezonen reserviert. Dazu wird, nach dem Vorbild der fußläufigen Erreichbarkeit von Bushaltestellen, ein Standard definiert mit dem Ziel, dass 90 % der Haushalte in Aachen Innenstadt fußläufig nicht weiter als 300 m, in den Außenbezirken nicht weiter als 400 m von der nächsten Liefer- und Ladezone entfernt sind.
- Reduzierung der Stellplätze am Straßenrand um jährlich 5%

Begründung

Vor dem Hintergrund eines sich ändernden Mobilitätsverhalten und der Notwendigkeit der Verkehrswende aufgrund von Klimawandel, Luftreinhaltung und Lärmbelastung gilt es, den Raum in der Stadt neu aufzuteilen. In einer kompakten Stadt wie Aachen ist Fläche wertvoll und steht nur begrenzt zur Verfügung. Um die Menschen zum Umstieg auf den Umweltverbund zu bewegen, muss dieser attraktiv gestaltet werden. Auch für Stadtbegrünung und dadurch gesteigerte Aufenthaltsqualität und Außengastronomie werden Flächen benötigt. Dieser benötigte Raum steht uns zur Verfügung, wenn es uns gelingt, die stehenden Fahrzeuge aus dem Straßenraum in Parkhäuser zu verlagern und den Autoverkehr insgesamt zu reduzieren.

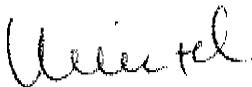
Ein geordneter Parkraum kann ein Katalysator für die Transformation hin zu einem klimaneutralen Verkehr sein, da durch zentralisiertes Parken die Elektrifizierung des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) erleichtert wird.

Neben der Flächenkonkurrenz bringt das Straßenrandparken eine Reihe von Nutzungskonflikten mit sich. Parkende Autos auf Fußwegen erschweren Eltern mit Kinderwagen und Mobilitätseingeschränkten mit ihren Hilfsmitteln die Fortbewegung in der Stadt. Teilweise entsteht ein erhebliches Unfallrisiko durch unachtsames Ausparken aus Parkplätzen quer zur Straße und durch plötzlich sich öffnende Türen, insbesondere für den Radverkehr.

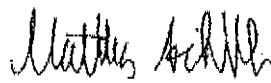
Außerdem werden Bäume durch im Wurzelbereich parkende Fahrzeuge geschädigt, wodurch sie nur eine begrenzte Lebensdauer erreichen – wie sich aktuell in der Lütticher Straße zeigt.

Zu einem geordneten Parkraum gehört aber auch, dass die Belange von Wirtschaftsverkehr mitgedacht werden. Deswegen ist es unerlässlich, dass ein dichtes Raster von Liefer- und Ladezonen über die Stadt verteilt wird: gerade um den knappen Raum effizient auszunutzen und einen möglichst reibungslosen Verkehr zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen



Monika Wenzel
Fraktionssprecherin GRÜNE



Matthias Achilles
mobilitätspolitischer Sprecher ZUKUNFT



Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

DIE LINKE.
Fraktion im Rat der Stadt Aachen

Geschäftsstellen
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

SPD 0241 / 432 -7215

Linke 0241 / 432 -7244

Frau
Oberbürgermeisterin
Sibylle Keupen
Rathaus
52058 Aachen

Nr. 066/18

03.02.2021

RATSANTRAG

Aachen macht Platz:

Parkraumstrategie für ein lebendiges Stadtleben

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die SPD-Fraktion beantragt, im zuständigen Fachausschuss und gegebenenfalls im Rat folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Parkraumstrategie zu erstellen, um das Parken in Aachen neu zu strukturieren. Stellplätze am Straßenrand sollen aufgegeben und auf Parkplätzen, in Parkhäusern, in Tiefgaragen usw. gebündelt werden. Die freiwerdenden Flächen sollen für ein lebenswertes und lebendiges Stadtleben aktiviert werden.

Die Strategie soll in drei Schritten gegliedert sein:

1. Analyse

Zunächst werden die Stadtviertel identifiziert, in denen es im öffentlichen Raum zu wenig Flächen für Fußverkehr, Radverkehr und Aufenthalt gibt und diese oftmals nur durch den Wegfall von Stellplätzen am Straßenrand geschaffen werden können. In diesen Stadtvierteln werden die öffentlich zugänglichen Stellplätze am Straßenrand, auf Parkplätzen, in Parkhäusern, in Tiefgaragen etc.

samt ihrer Auslastung erfasst. Alle größeren privaten Stellplätze werden ebenfalls erfasst und dahingehend überprüft, ob freie Kapazitäten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Kooperationen könnten sich zum Beispiel mit Supermärkten, den Aachener Hochschulen, Behörden, Firmen etc. ergeben.

2. Maßnahmen

Auf Basis der Analyse wird für die identifizierten Stadtviertel ein Zeitplan für die Verlagerung von Stellplätzen am Straßenrand in gebündelte Parkmöglichkeiten (Parkplätze, Parkhäuser, Tiefgaragen, etc.) erarbeitet. Im Rahmen eines Sofortprogramms erhalten bereits vorhandene Parkmöglichkeiten mit freien Kapazitäten einen ersten Fokus. In fußläufiger Entfernung solcher Parkmöglichkeiten wird kurzfristig das Straßenrandparken in eben diese verlagert. Innerhalb des Alleenrings werden in einem ersten Schritt 30% der Parkplätze am Straßenrand bis zum Jahr 2025 in öffentlich zugängliche Parkmöglichkeiten verlagert. Parkplätze für mobilitätseingeschränkte Personen bleiben davon natürlich ausgenommen. Parallel soll zudem ein Konzept für privaten und gewerblichen Lade- und Lieferverkehr entwickelt werden. Weitere Kapazitäten durch eine Verlagerung auf bereits vorhandenen Park+Ride-Möglichkeiten sollen in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden.

Als Teil einer Zukunftsstrategie werden Standortvorschläge für Quartiersgaragen und/oder Quartiersparkplätze erarbeitet, die die bestehenden Lücken schließen und den Bedarf an Stellplätzen der Anwohner*innen abdecken sollen. Für den Zeitraum bis zum Bau der Quartiersgaragen soll geprüft werden, ob die Stellplätze am Straßenrand übergangsweise exklusiv den Anwohner*innen zur Verfügung gestellt werden können.

Die Entwicklung der Parkraumstrategie findet im engen Austausch mit den zuständigen politischen Gremien statt. Die APAG wird im Rahmen der Diskussion zu möglichen Betreibermodellen der neuen Parkflächen frühzeitig eingebunden.

3. Bürger*innenbeteiligung

Zur Parkraumstrategie gehört auch eine umfassende und frühzeitige Bürger*innenbeteiligung, die auf die besonderen Bedürfnisse und Gegebenheiten vor Ort eingeht und gemeinsam mit den betroffenen Menschen Konzepte und Lösungen entwickelt, sowohl für die zu verlagernden Stellplätze als auch für die neu entstehenden Räume. Dabei sollen die besonderen Mobilitätsbedürfnisse von z.B. Frauen, Familien mit Kindern, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Menschen in Schichtarbeit berücksichtigt werden. Formate zur Beteiligung sollen in allen Quartieren durchgeführt werden, in denen das Potenzial für mehr Aufenthaltsqualität durch weniger Straßenrandparkplätze identifiziert wird.

Begründung:

Eine lebenswertere und lebendigere Stadt ist ein wesentliches Ziel einer solidarischen Verkehrswende. Davon profitieren alle Teile unserer Stadtgesellschaft, aber insbesondere diejenigen, die keine Alternative zu einem Aufenthalt im öffentlichen Raum haben. Wir brauchen Platz für komfortable und barrierefreie Fußwege, Radwege und Platz zum Verweilen, zum Plauschen und zum Bummeln. Nur so kann der städtische Raum die Bühne für die Entwicklung unserer Stadtgesellschaft bleiben.

Unsere historisch gewachsene Stadt stellt uns in diesem Zusammenhang vor besondere Herausforderungen. Nicht alle Ansprüche können am gleichen Ort

erfüllt werden und wir müssen Prioritäten setzen, um in den Genuss von zum Beispiel mehr Bäumen, offengelegten Bachläufen, Grünflächen, Aufenthalts- und Verweilzonen zu kommen. Sehr viele Flächen unserer Heimatstadt werden derzeit für das Parken von Autos genutzt. Die Erreichbarkeit unserer Stadt ist uns wichtig, aber wir sind überzeugt, dass wir diese wertvollen Flächen im Straßenraum sinnvoller nutzen können.

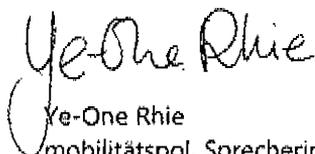
Wir wollen daher die Stellplätze am Straßenrand lieber für ein lebenswertes und lebendiges Aachen freimachen und auf geschickte Art und Weise in Parkhäusern, Quartiersgaragen etc. verlagern und bündeln. Ein kurzer Weg zu Fuß vom Parkhaus zum Ziel ist für die allermeisten Menschen machbar. An einigen Orten in Aachen ist diese Kombination von "Parken + Gehen" schon heute möglich und soll in Zukunft weiter ausgebaut werden. Die Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Menschen behalten wir natürlich im Blick.

Mit einer Parkraumstrategie wird gleichzeitig der Parksuchverkehr deutlich reduziert. Lärmschutz, Luftreinhaltung und (Stadt-)Klima profitieren von weniger Runden um den Block. Zukünftig wird es an vielen Orten heißen "Aachen parkt im Parkhaus". Durch neue Quartiersgaragen kann auch der Parkdruck für die Anwohner*innen gelindert werden.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens
Vorsitzender Fraktion
DIE LINKE



Ye-One Rhie
mobilitätspol. Sprecherin
SPD-Fraktion